Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 5

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jul: Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Paraliti gestäste Camendretter

Dade, Bipse und Doppellatten.
Föhren - Länden.

Spezialitäten

la slav. Eichen in grösster Auswahl.

", rott. Klotzbretter

" Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und 4278

Bureau: Talacker II Aborn, Eschen Birn- und Kirschbäume russ. Erlen, Linden, Ulmen, Rüstern.

den Ausstellerliste noch hinzugekommenen Anmeldungen haben gewiffe Gruppen aut ergänzt. Die Ausstellung dürfte so einen völligen überblick über das Gastwirtschaftsgewerbe bieten.

Kantonales Gewerbemuseum Bern. In die Ab-teilung für wechselnde Ausstellungen dieser Anstalt sind in letter Zeit Objekte folgender Aussteller aufgenommen worden: Bernische Kraftwerke A. G. in Bern, ein Eleftromotor von 6,5 HP; Blom & Rosect, Generalvertreter in Zürich, eine Amberger Gaserzeugungsmaschine mit den zugehörigen Upparaten für Beleuchtungs, Roch-, Beiz- und Plättezwecke usw., sowie Secura-Türsicherungen; Elettro-mechanische Werkstätte A. Schneider in Bern, ein Zeitschalter für automatische Treppenbeleuchtung; Häfliger, Schlofferlehrmeister an den städtischen Lehrwerkstätten in Bern und bessen Sohn, ein schmiedeiserner Aushängeschild; Maschinen-Agentur Forrer in Zürich, eine Handstanze; Maschinenagentur Graf. Buchler in Burich, eine Frasmaschine und eine Prismadrehbant; Maschinenagentur Schoch & Co. in Zürich, eine Gewindeschneidmaschine und ein Acetylen-Schweißapparat; Maschinenagentur Wolf in Zürich, eine Hobelmaschine mit elektrischem Untrieb, eine Shapingmaschine, eine Präzisionsdrehbank für Fußbetrieb und eine Kaltsägemaschine; Maschinenfabrik Gerber & Co. in Holligen, eine Bandsäge, eine Lang-loch- und eine Fräsmaschine; Maschinenfabrik Landquart, eine Bandfage tombiniert mit Rreisfage, Rehlund Bohrmaschine und eine Sägefeil- und Mefferschleifmaschine; Maschinenfabrik vormals Rauschenbach in Schaffhausen, eine automatische Hobelmefferschleifmaschine und eine Querfrase mit Bohr- und Rehlapparat; Möbelfabrif Wetli & Co. in Bern, ein Schreibtisch mit Fautenil und Bibliothekschrank in Nußbaumholz; Werkzeug- und Maschinenhandlung Affolter & Silfiter in Bern, eine automatische Sageschärfmaschine, eine Bohrmaschine und eine Hobelmefferschleifmaschine.

Die Raumlunft auf der Bauausstellung Leipzig 1913. (Korr.) Die Kunst hat die Raumkunst-Industrie durch reiche Anregungen gefördert. Die Industrie hat die fünftlerischen Gedanken verständnisvoll verwirklicht und in die weitesten Kreise getragen. Die großartige Entwicklung der modernen Raumkunft ift in erfter Linie dieser fruchtbringenden Zusammenarbeit zu danken. Um aus ihr weiterhin in ideeller und materieller Richtung möglichst großen Rugen zu ziehen, haben sich hervorragende Vertreter der Raumkunft mit einer Anzahl bedeutender Industriellen vereinigt, um in einer besonderen Fachgruppe auf der internationalen Bauausstellung Leipzig 1913 in gemeinsamer Arbeit die künstlerischen und technischen Grundlagen für eine Raumkunst Abteilung zu schaffen. Diese soll alles das zeigen, was Kunft, Gewerbe und Industrie für die moderne Inneneinrichtung Wertvolles und Mustergültiges schaffen. Die Raumkunst-Abteilung gliedert fich in Gruppen einheitlich zusammengefaßter Raume jeder Bestimmung (besonders Wohnräume) und in Einzelabteilungen, in denen die Erzeugnisse aller Techniken und Industrien der Wohnkunft auß-

gestellt werden. Bei der aufsteigenden Richtung, in der sich die neuzeitliche Geschmackskultur bewegt, wird die Raumkunft-Ausstellung in Leipzig zweifellos ein glanzendes Zeugnis von der hohen Blute der Runft, des Runftgewerbes und der Innendekoration ablegen. Der Charakter der Ausstellung, als der ersten Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen, burgt dafür, daß die Raumkunft nicht nur eine würdige Vertretung, sondern auch die besondere Beachtung und Würdigung aller Besucher der Ausstellung finden wird. Um eine einheitliche Wirfung zu erzielen, wird für die Abteilung "Raumkunst" ein besonderes Gebäude an hervorragender Stelle errichtet, bas fich den fünftlerischen Bedürfniffen der Aussteller anpassen soll. Den Mittelpunkt der Raumkunft-Ausstellung wird ein gewaltiger Repräsentationsraum bilden, in dem die offiziellen Akte der Ausstellung sich abspielen werden. Un diese aufs prächtigste ausgeschmückte Halle schließen sich die Ausstellungen der einzelnen Firmen an. Die Leipziger Raumkunst Industrie wird in einer besonderen Rollektivgruppe vertreten sein.

Hilgemeines Bauwesen.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 26. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Adolf Furrer, Backermeifter, für einen Umbau im Erdgeschoß Niederdorfftraße Nr. 65, Zürich I; Alfred Landolt, Bater, für ein Mehrfamilienhaus mit Magazinanbau Lavaterfir. 90, Zürich II; Aftienbrauerei Zürich für einen Einbau Militärftr. 111, Zürich III; Escher Wyß & Cie., Maschinenfabrik, für eine Speditionshalle, einen Packmaterialschuppen, zwei Schiffsbauschuppen und einen Gießerei Un- und Aufbau Hardstraße, Zürich III; Josef Löhlein, Architekt, für zwei Mehrfamilienhäuser mit teilweiser Einfriedung Weinbergstraße 162 und 164, Zürich IV; Schweiz Kreditanstalt (Depositenkasse III) für Erstellung von 3 Mädchenzimmern im Dachstock Büchnerstraße 21, Zurich IV; Baugesellschaft "Phönig" für Abänderung der am 29. März 1912 genehmigten Plane zu einem Ginfamilienwohnhaus Beuelftraße 12, Zürich V; Baugenoffenschaft "Phönig" für ein Mehrfamilienhaus Orelliftraße 70, Zürich V; Rudolf Bodmer für einen Umbau im öftlichen Teil des ehemaligen Färbereigebäudes an der Seegartenstraße/Dufourstraße, Zürich V; N. Kahn, Sensal, für eine Einfriedung und Gartenhaus Sonnenbergstraße 70, Zürich V; J. Kunkler, Architekt, für Berschiebung der Lage der genehmigten zwei Einfamilienhäuser Auroraftraße 82/Heuelstraße 49, Zürich V; Morit Kurz, Kaufmann, für 2 Doppel-Mehrfamilienhäuser Südstraße 93 und 95, Zürich V. — Für vier Projekte wird die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Wasserversorgungsbauten in Wald (Zürich). Die Brunnengenossenschaft Wald hat eine Reihe kleinerer Bauten beschlossen, die alle den Zweck verfolgen, vorshandenes Wasser rationell zu fassen, das Quellengebiet bestmöglich zu schüßen, das Hineinreden Dritter in

Angelegenheiten der Brunnengenossenschaft auszuschaften und sodann auch das Hydrantennetz so leistungsfähig als möglich zu machen. Zu diesem Zwecke soll das Hochdruckreservoir einer Reparatur unterworfen und sollen die im Winter schwer zugänglichen Unterslurzhydranten in Oberflurhydranten umgeändert werden.

Vom Ausbau des Straßenbahn-Neges der Stadt Bern wird berichtet: Auf dem Plate zwischen dem Stadt= werkhof, dem Hotel Monbijou und dem "Bund"-Bause wird emfig gearbeitet. Es handelt sich um die Legung der neuen Schienen für die Kreuzung der im Bau begriffenen Monbijou-Linie der städtischen Stragenbahnen mit der Mattenhof-Linie. Die Monbijou-Linie wird bekanntlich über den Bubenbergplatz und über den Hirschengraben geführt und freuzt dann beim "Bund" Saus die Mattenhoflinie, um von da weg durch die Monbijoustraße und Wabernstraße nach Wabern geleitet zu werden. Die Schienen für die Kreuzung sind gelegt. Die neue Unlage geftattet für besondere Fälle auch die direkte Fahrt pon der Bundesgaffe nach der Monbijouftraße. Wenn die Arbeiten einen so raschen Fortgang nehmen wie in den letten Wochen, so dürfte die Monbijoulinie noch vor Ende des Halbjahr=Wechsels dem Betrieb übergeben merden können.

Trinkwasserversorgung Thun. Die Gemeinde Thun läßt durch eine deutsche Firma, die gegenwärtig in Steffisburg Bohrversuche macht, auch in der hiesigen Gemeinde Bohrversuche zur Gewinnung von Trinkwasser anstellen.

Für den Ban eines Reservolts der Wasservorssorgung Meiringen (Bern) — im Haselholz, mit 2000 m³ Inhalt — bewilligte die Dorfgemeinde einen Kredit von 30.000 Fr

Friedhoferweiterung in Frutigen (Bern). Als man im Jahre 1898 eine zweite Erweiterung des Friedhofes vornahm, glaubte man, sie würde jest ausreichen bis zu dem Zeitpunft, zu welchem man im alten wieder beginnen könnte. Dies ist nun leider nicht der Fall. Die Beerdigungen haben eben durch den Bau der Lötschbergbahn und durch das neue Bezirksspital zugenommen, sodaß der neue Friedhof bald wieder angefüllt ist. Man beschloß einstimmig, ein neues Stück Land zu erwerben. Die Begräbniskommission wurde von der Gemeindeverssammlung beauftragt, mit Anstößern, den Ankauf bestreffend, in Unterhandlung zu treten.

Die Wasserversorgung der Gemeinde Emmen (Luzern) wird erweitert und zwar soll ein Strang von ca. 2200 m Länge über Gersag-Rüeggissingen-Kolben angeschlossen werden. Die daherigen Kosten sind auf ca. 22,000 Fr. veranschlagt, und es wurde der Behörde mit dem Bauaustrag der nötige Kredit diskussions und oppositionslos von der Gemeindeversammlung bewilligt.

Bauliches aus Basel. Der Ratschlag betr. den Bau einer Terrasse beim Waldeck (Rheinbrücke fleinbaslerseits) ist seinerzeit an den Regierungsrat zurückgewiesen worden. Er kommt nun zum Schluffe, daß auf Grund der Anregungen des Borftandes des Ingenieur= und Architektenvereins in der Tat eine zweck= mäßigere und schönere Lösung möglich sei. Diese würde darin bestehen, daß den Eigentumern des Waldeck gestattet würde, auf der Terrasse einen Vorbau bis zur Höhe des ersten Stockes und in der Breite von etwa 3 m zu erftellen, der freilich im Intereffe gunftiger Wirkung nicht, wie ursprünglich vorgeschlagen, als offene Halle, sondern als Fensterwand zu gestalten wäre und unter der Terrasse auf Pfeiler zu stehen käme. Die Architektur der Terrasse mürde mit der des anstoßenden Neubaues in bessere übereinstimmung gebracht. Der Vorbau auf der Terrasse würde von den Eigentümern des Waldeck errichtet und ihnen gegen angemessene Sicherung des Grundeigentums und gegen eine jährliche Rekognitionszgebühr zur Benützung überlassen. Mit diesem neuen Vorschlage sind die Eigentümer einverstanden; er hat ferner die Billigung sowohl der Baukommission als der staatlichen Heimatschutzkommission gefunden. Der neue Antrag des Regierungsrates lautet:

"Der Große Rat des Kantons Basel-Stadt auf den Antrag des Regierungsrates, genehmigt das Projekt der Erstellung einer öffentlichen, der Eckliegenschaft Unterer Rheinweg-Greifengasse: Rheingasse (Waldeck) vorgelagersten, auf 3 m Breite zu überbauenden Terrasse über dem Untern Rheinweg und bewilligt den erforderlichen Kredit von Fr. 47,500 auf Rechnung des Jahres 1912. Dieser Beschluß ist zu publizieren. Er unterliegt dem Reservalm."

Das neue Gasreservoir in Basel, welches die Gasanstalt an der Sche Volta- und Fabrisstraße erstellt, ist nun soweit fertig, daß mit der Anlage der Sisenstonstruktion in diesen Tagen dereits begonnen werden kann. Das Bassin zu dem neuen Reservoir, welches in armiertem Beton erstellt wurde, hat eine Tiese von 10 und einen Durchmesser von 52 m. Während der discherige große Gasometer einen Kubikinhalt von 35,000 m³ hat, wird der neue einen Rauminhalt von 50,000 m³ erhalten. Die Sisenkonstruktion für den neuen Kessel und der Firma Albert Buß & Cie. in Basel und der Firma Bamack in Berlin erstellt. Bis zum kommenden Herbst soll der neue Gasometer dem Betrieb übergeben werden.

Wasserversorgung Gais (Appenzell A.-Rh.). Die Gemeindeversammlung wird am 5. Mai über die Auß-führung der erweiterten Wasserversorgungsanlage nach Borlage vom Ingenieurbüro Kürsteiner in St. Gallen im Borschlag von 160,000 Fr. abzustimmen haben.

(Korr.) Über das neue Friedhofprojett in Korsichacherberg (St. Gallen) hatten die Bürger am 21. April abzustimmen, und zwar in offener Versammlung. Das gemeinsam mit Rorschach zu erstellende Werk fand bei den Bürgern ungeteilten Beifall und demgemäß einstimmige Annahme. Damit ist das ganze Projekt gesichert und der Ausssührung steht nichts mehr entgegen.

Graubündische Versorgungsanstalts-Bauten. Die Regierung beantragt dem Großen Rate die Erstellung der geplanten Versorgungsanstalt auf der Staatsdomäne Realta, wo sich schon eine Korrektionsanstalt befindet. Die Kosten sollen sich auf 1,9 Millionen belaufen.

Bauliches aus dem Ober Engadin. In St. Morit ift die Rede von Erstellung einer größern Anzahl von Beamtenwohnungen. Die Initiative hiefür ist von Postund Telegraphen Angestellten ergriffen worden. Man erwartet insbesondere seitens der Bürgergemeinde großes Entgegenkommen betreffend Abgabe von entsprechenden Bauplähen.

Auch das Bedürsnis nach einer Gasfabrik und damit nach billigerem Gase scheint sich immer stärker geltend zu machen. Gegenwärtig studiert der Gemeindevorstand an der Lösung der Gasfrage.

Die politische Gemeinde Celerina hat beschloffen, im Pfarrhaus größere Umbauten zu vollziehen.

Bauwesen in Grüsch (Prättigau). Dieses Jahr wird in Grüsch viel gebaut. Abgesehen von den großartigen Buhrbauten, sind gestützt auf einen Gemeindebeschluß bis Dezember 1912 im Dorfe alle Gebäude hart einzudecken. Es haben daher noch verschiedene Gebäudebesitzer das bisher Unterlassen nachzuholen. Anläßlich werden aber ganze Um- und Neubauten vorgenommen. Die Gemeinde izat auch den Kirchturm hart einzudecken. Die Bedachung wird mit Kupfer gemacht, in gleicher Weise wie der Turm von Seewis und vom nämlichen Meister (Herr Weibel in Mumps).

Die Bautätigkeit in Weinfelden (Thurgau) ist zurzeit eine rege. Speziell werden einige Geschäftshäuser erstellt, die zur Hebung des allgemeinen Verkehrs in dieser Gemeinde viel beitragen werden. An der Rathausgasse wird das ehemalige Haus des Herrn Notar Thurnheer in ein modernes Geschäftshaus umgebaut. An der Bankgasse ersteht auf dem Areal der alten Gerbe ein großes Gebäude. In die Parterrelokale werden geräumige, große Läden eingerichtet. Es sollen bereits Unterhandlungen gepslogen werden mit einem großen Lebensmittelverein, der sich dort einmieten will. Weiter werden 4 schöne Wohnungen darauf erstellt, die mit jedem Komsfort ausgestattet sind.

Bautätigkeit in Romanshorn. Es sind im Bau: eine katholische Kirche mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 500,000, eine neue Zollhalle für Bahn- und Schiffszreisende, ein neues Sekundarschulhaus, neue Gondeln für den Gondelhafen, Wohnhäuser für Eisenbahner und andere Privathäuser. Bevölkerung und Verkehr stehen im Zeichen des Ausschwunges.

Ranalisationsbauten in Arbon (Thurgau). Das Geometerbüro der Firma Kägi & Grob wurde von der Ortsverwaltung Arbon beauftragt, über den ganzen füdlichen Teil des Kanalisationsprojektes Detailpläne zu erstellen, dagegen einen genauen Kostenvoranschlag nur über die Strecke von der Einmündung der Landquartstraße in die St. Gallerstraße und der Bahnshofstraße bis zur Kirche.

Straßenbaute im Bregenzerwald. In Dornbirn wird eine Straße über das "Bödeli" gebaut, welche die Berbindung des Rheintals mit dem Bregenzerwald herftellen soll. Man legt auf diese Straße sehr großen Wert.

Die Saalbaufrage in Laufanne, die schon fo lange Beit die Stadtbehörden von Laufanne beschäftigt, scheint nun doch einer glücklichen Lösung entgegenzugehen. Der Stadtrat hat nicht weniger als steben Projekte, die ihm unterbreitet worden waren, geprüft, und er gibt dem Projekte der Architekten Brügger & Trivelli den Borzug, weil es bei verhältnismäßig geringen Opfern für die Stadt der Allgemeinheit die größten Borteile fichert. Nach diesem Projekte foll der Saalbau mit einem Gafthausneubau kombiniert werden, den die Aktiengesellschaft Hotel "Montesquieu" an der Avenue Ruchonnet unterhalb der Promenade von Montbenon aufzuführen gedenkt. Die Gesellschaft verpflichtet sich, den großen Saal, der insgesamt 1570 Sitplätze zählen soll, der Stadt an siebzig Tagen im Jahr unentgelisich zu überlassen, im übrigen ist für die Miete des Saales ein vom Stadtrat zu genehmigender Tarif maßgebend. Die Gesellschaft räumt der Stadt auf ihrem Grundstück eine Söhenservitut ein, d. h. sie verpflichtet sich, nicht über eine bestimmte Höhenkote zu bauen, die so angesetzt wird, daß die Ausficht von der Montbenon = Terraffe aus keinen Schaden leidet. Diese Maßregel zur Erhaltung der gefährdeten Aussicht ist unbedingt notwendig; die letztere hat bereits durch mehrere Bauten, so durch die Kamine des Lokomotivdepots der Bundesbahnen, schwer gelitten.

Als Entgelt für diese Vorteile entrichtet die Stadt der Gesellschaft eine Subvention von 200,000 Fr., zahlsbar in zwanzig halbjährigen Raten vom Tage der Bolslendung des Saalbaues an. Die Stadt wird jeder Verspflichtung enthoben, wenn der Bau am 31. Dezember 1914 nicht vollendet ist.

Der Saalhau entspricht zwar nicht allen Anforderungen, die man bisher an ein folches Bauwerk gestellt hatte; insbesondere ist er nicht ganz zentral gelegen. Allein das Brojekt schont die Finanzen der Stadt: zwischen den 3 Millionen, die im Jahre 1909 verlangt wurden, und den 200,000 Franken, die heute geopfert werden sollen,

besteht denn doch ein gewaltiger Abstand. Das Projekt bietet zudem alle Gewähr für eine prompte Ausschrung und wird daher von den Vereinen der Stadt Lausanne, denen eine baldige Lösung der Saalbaufrage besonders am Herzen liegt, lebhaft besürwortet.

Bauliches aus La Chaux-de-Fonds. Der Generalrat genehmigte ohne Opposition einstimmig einen Kredit von 258,431 Fr. für den Bau eines Kinderspitals. Ebenfalls einstimmig wurde ein weiterer Kredit von 164,000 Fr. für Erweiterung des Gaswerkes bewilligt, sowie 7000 Fr. für Aufforstungen im Süden der Stadt zum Schutze des Oftquartiers.

Der große Neubau der Maggiwerte in Singen geht seiner Bollendung entgegen und nun beabsichtigt auch die dortige Fittingsfabrik eine bedeutende Erweiterung ihrer Fabrikanlagen. Der Neubau der Maggiwerke hat einen Aufwand von 750,000 Mark verursacht.

Verschiedenes.

† Baumeister Tottoli in Zosingen (Aargau), in Firma Müller & Tottoli, ist am 26. April an den Folgen einer Blinddarmoperation gestorben. Der tüchtige Berufsmann hinterläßt in dem ausgedehnten Geschäfte, das in weiter Umgebung bekannt war und auch an größern Bahnbauunternehmungen sich viel beteiligte, eine nicht leicht ersehdare Lücke.

Über den Brand in Emmishofen (Thurgau) teilt die pyrotechnische Fabrik von Alois Müllers Söhne mit, daß die am vergangenen Samstag in ihrem Betrieb erfolgte Explosion kein Pulvermagazin betroffen habe, sondern ein Magazin, in dem sich nur Chemikalien und kein Feuerwerk befanden. Die Ursache der Explosion sei noch nicht aufgeklärt; es wird angenommen, daß ein Zersetzungsprozeß gewisser Chemikalien eine Selbstentzündung erzeugt hat.

Baupolizei der Stadt Zürich. Zum vierten tech= nischen Affistenten wurde vom Stadtrat gewählt: Herr Fritz Ehrismann von Gontenschwil (Aargau).

Naphtalinverstopfungen in Gasröhren. Naphtalin= verstopfungen werden häufig bei Störungen in der Gasanlage als Ursache angeführt, weshalb es interessant sein dürste, über das Naphtalin einmal Authentisches zu erfahren. Naphtalin entsteht bei der Gasproduktion in gasförmigem Zustande schon im Retortenofen und geht erst in flüssige und schließlich seste Form als Aristall über, und zwar auch im Rohrnet, beziehentlich den Abzweigleitungen. Naphtalin ift ein Kohlenwasserstoff, der in farblosen Blättchen kriftallisiert und im Alkohol, heißem Waffer u. s. w. löslich ist; in größeren Mengen sieht es aus wie Schnee. Es scheidet sich in fester Form namentlich bei plötlichem Fallen der Gastem= peratur aus, welche nicht einmal unter 0° zu sinken braucht. Wenn nun das Gas aus dem warmen Erd= boden in den kalten Keller oder gar ins Freie tritt, und dadurch stark abgekühlt wird, verdichtet sich das darin enthaltene Naphtalin zu Kristallen und versperrt dem Gase den Durchgang. Hauptsächlich setzt es sich in aufsteigenden Leitungen und durch ftarte Reibung, also an Ecken und Biegungen fest, und bei starker Geschwindigkeit des Gasstromes an engeren Stellen der Leitung. Aus diesen Gründen muffen die Gasmesser, die nassen ebenso wie die trockenen, unbedingt frostfrei stehen; und die Leitungen muffen dort, wo sie einer plöglichen Abkühlung ausgesett sind, stärker ausgeführt werden als sonst erforderlich, auch sind sie zweckmäßig gegen Frost zu schützen. Natürlich hat man